

Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungen</i>	XI
Einleitung	1
I. Einführung des § 211 StGB in seiner jetzigen Fassung	7
1. Vorgeschichte: Überblick über die historische Entwicklung des Mordparagrafen bis 1941	7
2. Hintergrund der Abkehr vom Merkmal der Überlegung	14
3. Einfluss des Nationalsozialismus bei der Einführung des § 211 StGB	17
II. Die Bedeutung des Mordmerkmals der „niedrigen Beweggründe“	21
1. Bedeutung durch strafbarkeitskonstituierende und strafbarkeitsbegrenzende Anwendung aller Mordmerkmale	21
2. Entschärfung	22
a) § 57a StGB	23
b) Rechtsfolgenlösung	24
3. Verurteilungen wegen des Mordmerkmals der „niedrigen Beweggründe“	26
III. Entwicklungen seit 1941	36
1. Anwendung des § 211 Abs. 2 1. Gruppe 4. Variante StGB in der Zeit des zweiten Weltkriegs – wo war die Moral in der Zeit des Nationalsozialismus?	36
2. Das Mordmerkmal der „niedrigen Beweggründe“ nach dem zweiten Weltkrieg	39
a) Beweggründe	39
b) Allgemeine sittliche Wertung	44
(1) Anwendung der Motivgeneralklausel von 1941-1952 und Entwicklung nach der Standarddefinition von 1952 im Hinblick auf die objektiven Voraussetzungen	48
(2) Subjektive Voraussetzungen	58
c) Entwicklung von Leitkriterien in der Literatur	66
(1) Absolutes Missverhältnis zwischen Tatentlass und hierdurch motivierter Tötung	66
(2) Gesinnungsethische Erklärungen	67

(3) Rücksichtslosigkeit	69
(4) Verletzung eines grundlegenden Anerkennungsverhältnisses zwischen Täter und Opfer	72
d) Wertungskriterien in der Rechtsprechung	75
(1) Benannten Mordmerkmalen ähnliche Beweggründe	76
(2) Normal-psychologische Antriebe als niedrige Beweggründe	76
(3) Missachtung des personalen Eigenwerts des Opfers	77
(a) im privaten Bereich	77
(b) nach außen gerichtet	77
(4) Zusammenfassung	78
IV. Kritik und Reformbestrebungen	79
1. Kritik am aktuellen Mordparagrafen	79
a) Kasuistische Ausgestaltung des § 211 StGB	81
b) Sanktionensprung	82
c) Absolutheits-Exklusivitäts-Mechanismus	82
2. Reformvorschläge mit dem Konzept einer Ein- oder Zweistufigkeit der Tötungsdelikte	83
3. Reformvorschläge unter Beibehaltung der Dreistufigkeit der Tötungsdelikte	86
4. Zusammenfassung	88
5. Kritik insbesondere am Mordmerkmal der „niedrigen Beweggründe“	88
a) Maßgeblicher Bezugspunkt für die Bewertung als niedrig und Begriff der „Beweggründe“	88
b) Motiverforschung und -feststellung	89
c) Anknüpfung an einen außerrechtlichen Maßstab	90
d) Mangelnde Bestimmtheit (Verstoß gegen Art. 103 Abs. 2 GG)	91
e) Unzureichende Trennung von Legalität und Moralität	91
f) Berechtigung der Berücksichtigung von ausschließlich im Täterinneren angesiedelten Motivationen, Absichten und Einstellungen	92
g) Zusammenfassung	101
6. Zusammenfassung	103
V. Analyse der Rechtsprechung zum Mordmerkmal der „niedrigen Beweggründe“ und deren Entwicklung anhand von gerichtlichen Entscheidungen	105
1. Veränderungen in der Gesellschaft und deren Moralvorstellungen	106
a) Veränderung der Sexualmoral	106
b) Veränderung des Frauen- und Familienbildes	110
c) Veränderung der Gesellschaft durch Zuwanderung	112

d) Veränderungen durch Psychiatrie, Psychologie und Psychoanalyse	118
2. Das Mordmerkmal der „niedrigen Beweggründe“ in der Rechtsprechung (1952–2010): ein Spiegelbild veränderter Moralvorstellungen?	120
a) Kindstötungen	122
(1) Urteil des BGH vom 27.01.1956 – BGH 2 StR 432/55	122
(2) Beschluss des BGH vom 21.05.1969 – BGH 2 StR 183/69	123
(3) Beschluss des BGH vom 11.06.1986 – BGH 4 StR 275/86	125
(4) Urteil des BGH vom 14.12.2006 – BGH 4 StR 419/06	126
(5) Urteil des LG Dortmund vom 13.11.2007 – 37 Ks 23/06	127
(6) Urteil des BGH vom 19.06.2008 – BGH 4 StR 105/08	130
(7) Urteil des BGH vom 03.09.2008 – BGH 2 StR 305/08	131
(8) Urteil des BGH vom 30.10.2008 – BGH 4 StR 352/08	134
(9) Urteil des BGH vom 23.04.2009 – BGH 3 StR 100/09	135
b) Analyse der Rechtsprechung im Hinblick auf eine einheitliche Bewertung der Tötungen, festzustellende Veränderungen in den dargestellten Entscheidungen sowie Zusammenhänge mit veränderten Moralvorstellungen	136
(1) Erkennbarkeit einer einheitlichen Bewertung von Kindstötungen?	137
(2) Festgestellte Veränderungen bei der Anwendung der Motivgeneralklausel	143
c) Tötungen des (ehemaligen) Intimpartners	146
(1) Urteil des BGH vom 30.09.1952 – BGH 1 StR 243/52	146
(2) Urteil des BGH vom 01.12.1967 – BGH 4 StR 523/67	147
(3) Urteil des BGH vom 25.01.1984 – BGH 3 StR 481/83	148
(4) Beschluss des BGH vom 15.12.1992 – BGH 5 StR 632/92	149
(5) Urteil des BGH vom 14.12.2000 – BGH 4 StR 375/00	150
(6) Beschluss des BGH vom 06.03.2001 – BGH 4 StR 541/00	152
(7) Urteil des BGH vom 09.09.2003 – BGH 5 StR 126/03	153
(8) Urteil des LG Bielefeld vom 17.08.2009 – 10 Ks 46 Js 1/09 – 11/09	154
d) Analyse der Rechtsprechung im Hinblick auf eine einheitliche Bewertung der Tötungen, festzustellende Veränderungen in den dargestellten Entscheidungen sowie Zusammenhänge mit veränderten Moralvorstellungen	156
(1) Erkennbarkeit einer einheitlichen Bewertung von Tötungen (ehemaliger) Intimpartner?	156
(2) Festgestellte Veränderungen bei der Anwendung der Motivgeneralklausel	163
e) Tötungen aufgrund anderer kultureller Wertvorstellungen	167
(1) Urteil des BGH vom 26.04.1966 – BGH 5 StR 122/66	170
(2) Beschluss des BGH vom 27.11.1979 – BGH 5 StR 711/79	171
(3) Urteil des BGH vom 08.09.1982 – BGH 3 StR 228/82	173
(4) Urteil des BGH vom 07.10.1994 – BGH 2 StR 319/94	174

(5) Urteil des BGH vom 20.02.2002 – BGH 5 StR 238/01	176
(6) Urteil des LG Dortmund vom 07.07.2003 – 14 (Schw) C 1/02.	178
(7) Urteil des BGH vom 11.10.2005 – BGH 1 StR 195/05	181
(8) Beschluss des BGH vom 10.01.2006 – BGH 5 StR 341/05	183
f) Analyse der Rechtsprechung im Hinblick auf eine einheitliche Bewertung der Tötungen, festzustellende Veränderungen in den dargestellten Entscheidungen sowie Zusammenhänge mit veränderten Moralvorstellungen	185
(1) Erkennbarkeit einer einheitlichen Bewertung von Tötungen aufgrund anderer kultureller Wertvorstellungen?	185
(2) Festgestellte Veränderungen bei der Anwendung der Motivgeneralklausel	199
g) Einzelfälle	203
(1) Urteil des BGH vom 04.10.1957 – BGH 2 StR 330/57	203
(2) Beschluss des BGH vom 23.11.1978 – BGH 4 StR 571/78	204
(3) Urteil des BGH vom 14.07.1988 – BGH 4 StR 210/88	205
(4) Beschluss des BGH vom 13.12.1994 – BGH 4 StR 680/94	207
(5) Urteil des BGH vom 19.10.2001 – BGH 2 StR 259/01	208
(6) Urteil des BGH vom 10.02.2010 – BGH 2 StR 391/09	210
h) Analyse der Rechtsprechung im Hinblick auf eine einheitliche Bewertung der Tötungen, festzustellende Veränderungen in den dargestellten Entscheidungen sowie Zusammenhänge mit veränderten Moralvorstellungen	212
(1) Erkennbarkeit einer einheitlichen Bewertung der dargestellten Tötungen?	212
(2) Festgestellte Veränderungen bei der Anwendung der Motivgeneralklausel	221
3. Fallgruppenübergreifende Ergebnisse bezüglich (nicht) festgestellter Veränderungen und Zusammenhänge	225
a) Kein Einfluss veränderter Moralvorstellungen	225
b) Einfluss der Veränderungen in der Gesellschaft	227
(1) bei der Motivermittlung und -bestimmung	227
(2) bei „täterfreundlicherer“ Beurteilung	233
c) Probleme neben der moralischen Bewertung	244
d) Zusammenfassung	247
4. Rein rechtliche Bestimmung der niedrigen Beweggründe?	248
a) Gefährlichkeitskriterien	248
b) Kriterien der Tatverantwortung bzw. Tatveranlassung	250
(1) fehlende (faktische) Tatveranlassung durch das Opfer	250
(2) rechtlich irrelevanter Tatanschluss	251
(a) rechtlich irrelevante Eigenschaften der Opfer	251
(b) dem Täter vorwerfbarer Tatanschluss	251
(3) Zusammenfassung	251
c) „Niedrige Beweggründe“ als grundlose Tötung	254

d) Herabsetzung des Opfers in seiner körperlichen Existenz aus ausschließlich partikularen Interessen.....	256
e) Zusammenfassung	258
VI. Gesamtzusammenfassung	259
1. Die Motivgeneralklausel als ausreichend bestimmbares sozialethisches Minimum	259
2. Über das Verhältnis von Recht und Sozialethik/Moral	266
<i>Literaturverzeichnis</i>	273